

Kreher, Margrit; Wagner, Erwin  
**"Gefährdet der Nord-Süd-Konflikt unseren Wohlstand?". Ein  
entwicklungspädagogischer Versuch an der Volkshochschule**  
*Zeitschrift für Entwicklungspädagogik 5 (1982) 2-3, S. 34-48*



Quellenangabe/ Reference:

Kreher, Margrit; Wagner, Erwin: "Gefährdet der Nord-Süd-Konflikt unseren Wohlstand?". Ein  
entwicklungspädagogischer Versuch an der Volkshochschule - In: Zeitschrift für  
Entwicklungspädagogik 5 (1982) 2-3, S. 34-48 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-268751 - DOI:  
10.25656/01:26875

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-268751>

<https://doi.org/10.25656/01:26875>

in Kooperation mit / in cooperation with:

**ZEP** Zeitschrift für internationale Bildungsforschung  
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

#### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

#### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz  
Gemeinschaft

---

# Zeitschrift für Entwicklungs- Pädagogik

---

Unterschreitung und Überentwicklung als Herausforderung für Erziehung und Politik

---

ENTWICKLUNGSPOLITISCHES LERNEN  
IN DER BEDROHTEN WOHLSTANDSGESELLSCHAFT  
WIE FERN IST UNS DIE „DRITTE WELT“?  
„GEFÄHRDET DER NORD-SÜD-KONFLIKT UNSEREN  
WOHLSTAND?“

AKTIONSGRUPPEN  
ZWISCHEN SELBSTVERWIRKLICHUNG UND  
ÜBERFORDERUNG

DRITTE WELT IN DER SCHULE  
DIE WISSENSCHAFT DER SCHNELLEN ANTWORTEN  
ENTWICKLUNGSPÄDAGOGISCHES TAGEBUCH  
SOZIALES WANDERN

---

---

# Zeitschrift für Entwicklungspädagogik

---

ZEP – Unterentwicklung und Überentwicklung als Herausforderung für Erziehung und Politik

---

ISSN 0172-2433

- Herausgeber:** Alfred K. Tremel, Altheimer Str. 2, 7410 Reutlingen 24,  
Tel. 07121 / 6 66 06
- Schriftleitung/  
Redaktion:** Gottfried Orth, Darmstädter Str. 17, 6108 Weiterstadt; Klaus  
Seitz+Alfred K. Tremel, Altheimer Str. 2, 7410 Reutlingen 24;  
Erwin Wagner, Schwärzlochstr. 86, 7400 Tübingen
- Erscheinungsweise:** mindestens 2, höchstens 4 Ausgaben im Jahr
- Preise:**
- |                                |          |
|--------------------------------|----------|
| Abonnementpreise Institutionen | DM 18,00 |
| Einzelbezieher                 | DM 15,00 |
| Studenten                      | DM 12,00 |
| Förderjahresabonnement         | DM 30,00 |
| Einzelheft                     | DM 4,50  |
| Doppelheft                     | DM 9,00  |
- Konto:** Raiffeisenbank Rommelsbach-Sickenhausen Nr. 43 502 008  
Bankleitzahl: 600 699 44
- Bestellungen:** ZEP, Altheimer Str. 2, 7410 Reutlingen 24

Manuskripte bitte in dreifacher Ausfertigung an die Schriftleitung.

Nachdruck mit Quellennachweis und gegen Übersendung von Belegexemplaren erwünscht.

## INHALT

EDITORIAL .....	3
KARL MARKUS KREIS: WIE FERN IST UNS DIE "DRITTE WELT"? Entwicklungspolitische Bildungsarbeit und Sozialpädagogik ....	5
KLAUS SEITZ: DER JANUSKOPF DER KRISE Plädoyer für die Dritte-Welt-Öffentlichkeitsarbeit. Entwicklungspolitisches Lernen in der bedrohten Wohlstandsgesellschaft .....	22
MARGRIT KREHER und ERWIN WAGNER: "GEFÄHRDET DER NORD-SÜD-KONFLIKT UNSEREN WOHLSTAND?" Ein entwicklungspädagogischer Versuch an der Volkshochschule .....	34
GERD DÖRING: AKTIONSGRUPPEN ZWISCHEN SELBSTVERWIRKLICHUNG UND ÜBERFORDERUNG .....	49
"WENN MAN ES IN DER SCHULE NICHT LERNT - WO SOLL MAN'S DENN SONST LERNEN?" Entwicklungspolitische Bildungsarbeit in der Schule. Interview mit dem Lehrer Walter Schwenninger .....	63
MATTHIAS WESSELER: DIE WISSENSCHAFT DER SCHNELLEN ANTWORTEN Über den Umgang mit der Ambivalenz wissenschaftlicher Arbeit angesichts weltweiter Entwicklungsprobleme. Brief eines Wissenschaftlers an seine Studenten.....	72

---

---

GOTTFRIED ORTH:	
EINE LEBENSBEWEGUNG WERDEN	
Unvollständige Bemerkungen zum Forum für Frieden, Ökologie	
und Entwicklung .....	78
 GOTTFRIED ORTH:	
DRITTE-WELT-ARBEIT - FRIEDENSBEWEGUNG -	
ÖKOLOGIEBEWEGUNG	
Stichworte zu ihrem Zusammenhang .....	80
 HANS GÄNGLER:	
LEBEN UND LERNEN .....	84
 ALFRED K. TREML:	
MEIN ENTWICKLUNGSPÄDAGOGISCHES TAGEBUCH (9) .....	87
 ENTWICKLUNG HEISST SICH ENTWICKELN .....	92
 SOZIALES WANDERN .....	94
MARTIN BRÄUER:	
SOZIALES WANDERN ALS QUELLE DER AUFKLÄRUNG .....	95
 REZENSIONEN	
SEXUELLE BEFREIUNG ALS VORAUSSETZUNG EINER ÖKOLOGISCHEN	
KULTUR?	
Klaus Seitz über Dieter Duhm: Aufbruch zur neuen	
Kultur .....	99
PÄDAGOGIK IM ATOMZEITALTER	
Alfred K. Treml über Peter Kern/Hans-Georg Wittig: .....	105
"EXISTENZSICHERUNG IN DER ERSTEN WELT UND ÜBERWINDUNG	
DER AUSBEUTUNG IN DER DRITTEN WELT SIND DURCHAUS	
KOMPATIBLE ZIELE"	
Klaus Seitz über Martin Bröckelmann: Arbeiterbildung	
und Dritte Welt .....	107
 Kurzrezensionen .....	112
 AUTOREN .....	115

---

---

# Margrit Kreher und Erwin Wagner

## „GEFÄHRDET DER NORD-SÜD-KONFLIKT UNSEREN WOHLSTAND?“

Ein entwicklungspädagogischer Versuch an der Volkshochschule

Lernen über internationale Entwicklung muß heute Bezug nehmen auf die in unserem Alltag erfahrbaren Entwicklungsprobleme unserer Gesellschaft. Margrit Kreher und Erwin Wagner berichten von einem Seminar, das den Zusammenhang von Unterentwicklung und Überentwicklung zum Thema nahm. Der kritische Rückblick darauf mag manchem auch Ermutigung dafür sein, den noch nicht allzu sehr verschulten Rahmen der Volkshochschulen als Ort für entwicklungspolitisches Lernen zu nutzen.

freunde, denen wir den titel unseres seminars nannten, reagierten darauf meist schmunzelnd, hoben die augenbrauen, fanden ihn spannend. dies ermutigte uns. unsere fragestellung sollte quer zu den sonst üblichen themen in der entwicklungspolitischen bildungsarbeit liegen. wie hätten wir wohl selbst, hätte man die frage an uns gerichtet, diese beantwortet? im ersten ansetzen mit einem zögerlichen, eingeschränkten ja. wir hätten an arbeitsplatzexporte gedacht, an die rohstoffkrise, an drohende militärische konflikte um interessensphären und die strategische aufteilung der welt, an die wohlfeilen appelle von allen politischen seiten, daß die welt nicht in frieden leben könne, solange die derzeitigen gegensätze von hunger und armut auf der einen und überfluß auf der anderen seite bestehen blieben.

nach einigem nachdenken hätten wir vermutlich eher zu nein tendiert, darauf gekommen, daß es ja nicht eigentlich der nord-süd-konflikt ist, der uns bedroht, sondern der zynismus kapitalistischer expansion und deren bestreben, die profitabelsten produktionsorte und - weisen immer stärker im weltmaßstab zu nutzen im zusammenspiel mit den geopolitischen interessen der "weltmächte".

die bedrohung wäre also eher im zielgerichteten wirken nördlicher monopole und herrschaftsoligarchien als in einem, letztlich abstrakt bleibenden, nord-süd-konflikt zu sehen.

aber auch diese antwort könnte uns nicht gänzlich befriedigen. eine bessere antwort liegt vielleicht darin, die leitfrage so umzuformulieren, wie es eine teilnehmerin gegen ende des seminars tat: "hindert uns unser wohlstand daran, mit dem süden in partnerschaft zu leben?"

der folgende bericht sollte uns zunächst helfen, unsere erfahrungen noch einmal systematisch und kritisch zu überdenken. vielleicht regt er auch die eine oder den anderen dazu an, ein ähnliches thema in der volkshochschule oder einem anderen ort des lernens auszuprobieren. schließlich wollen wir unsere erfahrungen auch nutzen, um uns mit einigen thesen bisheriger entwicklungspädagogik auseinandersetzen.

---

## 1. "DRITTE WELT IST AN DER VHS NICHT GEFRAGT!" - START MIT HINDERNISSEN

wer an der volkshochschule seminare - und ganz besonders im bereich politischer bildung - anbietet, erfährt schnell: auf die themenstellung kommt es an. unsere leitfrage für das seminar spiegelt einen lernprozeß wider. der anfang war eine intensivere und überwiegend theoretische auseinandersetzung mit entwicklungspädagogik. dabei wurde klar, daß wir künftig stärker die eigene verwicklung in die unter- und überentwicklung in der heutigen welt, den eigenen nutzen und den eigenen schaden solcher entwicklung in den mittelpunkt des lernens stellen mußten.

es sollte zwar auch darum gehen, "in unserem leben bezüge zu finden, die klar machen können, daß es sich um eine welt handelt" (HINZEN u.a., S. 22). aber mehr noch: wir wollten uns mit anderen darüber klarer werden, in welcher weise wir selbst ständig in strukturen und prozesse der hinunter- und fehlentwicklung eingebunden sind - dies immer mehr auch innerhalb unseres eigenen lebensbereiches.

aufgrund der erfahrungen in der entwicklungspolitischen bildungsarbeit sowie in bürgerinitiativen gingen wir davon aus, daß auch das lernen und die bereitschaft, lernen in handeln umzusetzen, dann ernsthafter und wirkungsvoller sein würden, wenn die eigenen erfahrungen mit entwicklung zum thema würden, wenn *betroffenheit im eigenen nahbereich* nicht nur zum aufhänger für lernen über die dritte welt, sondern zum integrierten bestandteil des lernens über entwicklung würde.

unser thema sollte sein - und so den *schritt von der dritte-welt-pädagogik zur entwicklungspädagogik markieren* - , inwieweit und an welchen stellen die nachteile der entwicklung unseres heutigen industriesystems allmählich dessen annehmlichkeiten auch für die verdrängen und fragwürdig werden lassen, die bisher immer noch eher davon profitierten. eine frage war uns, ob auf diese weise auch an die stelle einer

*primär moralischen eine natürliche solidarität mit den ausgebeuteten und unterdrückten menschen in der dritten welt treten könnte.*

---

WIR WOLLTEN UNS MIT ANDEREN DARÜBER KLAR WERDEN, IN WELCHER WEISE WIR SELBST IN STRUKTUREN DER FEHLENTWICKLUNG EINGEBUNDEN SIND,

---

wo aber verläuft in unserem lebensbereich entwicklung krisenhaft? wo zeigen sich nachteile unserer entwicklung besonders deutlich? welcher erfahrungsausschnitt, welcher begriff könnte für uns so zu einer art "generativem thema" werden?

# Volkshoch

## Gefährdet der Nord-Süd-Konflikt unseren Wohlstand?

- ein Seminar -

Margr. t Kreher und Dr. Erwin Wagner, Tübingen

*Der Norden umfaßt ein Viertel der Weltbevölkerung; diese verfügt über vier Fünftel des Welteinkommens. Im Süden leben die restlichen drei Viertel von nur einem Fünftel des Welteinkommens. Weltweit lebt ein Fünftel aller Menschen in einer Situation des Hungers und der absoluten Armut.*

„Das Überleben sichern“ - unter diesem dramatischen Titel erschien 1980 der Bericht der Nord-Süd-Kommission. Unsere Wirtschaft hängt in gleichem Maße von Rohstoffeinfuhren aus Entwicklungsländern ab wie vom Export der Waren dorthin. Ständig gehen mehr Arbeitsplätze „verloren“, weil Firmen in den sogenannten Niedriglohnländern investieren.

Eine gründliche Neuorientierung ist nötig. Es geht hier um die ganze Welt und nicht nur um Teile davon. Die Nord-Süd-Beziehungen sind eine Herausforderung für uns alle.

Müssen wir mehr „Entwicklungshilfe“ leisten? Gibt es überhaupt gemeinsame Interessen von Industrie- und Entwicklungsländern? Wie heißt unsere Rolle in einer künftigen „internationalen Arbeitsteilung?“ Müssen wir „zurückstehen“, den „Verzicht lernen“, um das Überleben zu sichern? Durch vielfältige Informationen und Diskussionen wollen wir versuchen, diesen Fragen gemeinsam ein Stück weit nachzugehen.

montags, ab 8. März, 19.30 bis 21.00 Uhr  
Spital, Max-Eyth-Straße 18

4 Abende, 8 Unterrichtsstunden, Gebühr DM 12,-

Anmeldung bis Freitag, 26. Februar

# schule

in einem ersten anlauf versuchten wir es mit dem thema "auslandsproduktionen als entwicklungshilfe für die dritte welt?". arbeitslosigkeit sollte der anfangspunkt des seminars werden. dies sei, dachten wir, ein aktuelles thema, direkt mit der weltweiten problematik von entwicklung verknüpft, viele menschen in unserer gesellschaft potentiell betreffend. wir planten 8 abende, wollten informieren und diskutieren über die perspektiven industrieller entwicklung, über die ursachen von unter- und überentwicklung, dachten an beispiele aus der region, an politische lösungsvorschläge und eigene handlungsmöglichkeiten. die interessenten, die wir uns vorgestellt hatten, schlossen sich unseren didaktischen überlegungen nicht ganz an: ganze 7 interessenten - das war zu wenig. eine geläufige - gleichermaßen vertraute wie eigentlich nicht ganz treffende erklärung ist in solchen fällen: "dritte welt ist heute an der vhs nicht mehr gefragt!". wir wollten es nochmals versuchen, dachten genauer nach, über eine vertretbare zahl von abenden, über die form, über die themenstellung, aber besonders über die "betroffenheit" und deren zusammenhang mit lerninteressen.

---

UNSER THEMA SOLLTE DEN SCHRITT  
VON DER DRITE-WELT-PÄDAGOGIK  
ZUR ENTWICKLUNGSPÄDAGOGIK MAR-  
KIEREN.

---

eignet sich das thema arbeitsplatzverlust durch arbeitsplatzexport wirklich dazu, entwicklungsbezogene lernprozesse anzustoßen? schließlich gibt es kaum einen bereich, in dem entwicklung weniger beeinflussbar erscheint als im bereich der hochkomplex organisierten arbeit in unserer industrie- und dienstleistungsgesellschaft. wollen gerade die, die selbst - tatsächlich oder potentiell - existentiell betroffen sind, an der vhs etwas über dahinterstehende entwicklungstendenzen erfahren? mehr wissen führt ja, solange es die entwicklung nicht wirkungsvoll beeinflussen kann, nicht zu besseren praktischen lösungen, sprich: zu einem sichereren und besseren arbeitsplatz. und die anderen, diejenigen, die noch arbeit haben oder von arbeitsplatzexporten nicht betroffen wer-

den? falls überhaupt, dürften sie sich eher indirekt und intellektuell vermittelt betroffen fühlen.

dies führte uns dazu, die eher latent und diffus empfundenen *gefühle der bedrohung* als ein verbreitetes element in der haltung gegenüber der dritten welt wie gegenüber den eigenen entwicklungsinteressen ernst zu nehmen als problem und bedingung für entwicklungsbezogenes lernen. als leitbegriff für ein seminar schien uns der begriff *wohlstand* - stark wertbesetzt und inzwischen auch gegenstand kritischer und kontroverser diskussionen - besonders geeignet.

dieses thema erschien uns im vergleich zum ersten ansatz allgemeiner, offener für unterschiedliche blickwinkel und erfahrungen, kurz: der institution volkshochschule und ihren besuchern gemäßer. dazuhin wurde die dauer auf nur 4 abende festgelegt. erworben haben wir wie zuvor mit einer ankündigung im programmheft, mit einer zeitungsnotiz und einem handzettel. so war das thema entwicklung plötzlich doch gefragt - von 20 interessenten.

2. "ALLES HÄNGT MIT ALLEM ZUSAMMEN!"  
- WIE LÄSST SICH DIE LEITFRAGE SINNVOLL  
IN EINEN SEMINARABLAUF GLIEDERN ?

als kehrseite der offenen und anregenden formulierung unseres seminarthemas stellte sich uns das problem, in eng begrenzter zeit, angesichts einer fülle notwendiger informationen und abgestimmt auf die interessen und voraussetzungen der teilnehmer (in unserem fall von 17-jährigen schülern bis zum 70-jährigen cdu-stadtrat, von "alternativ" orientierten und teilweise in aktionsgruppen tätigen hausfrauen bis zum eleganten zunächst mißtrauisch politische einseitigkeit erwartenden "erfolgsmenschen") exemplarische, überschaubare und möglichst konkrete teilthemen zu finden.

ERSTER ABEND

nach der begrüßung wurden die teilnehmer aufgefordert, zunächst kurz die ausstellungstafeln zu betrachten bzw. auf sich wirken zu lassen. nach einer gewissen überraschung durch diesen anfang vertieften sich die meisten interessiert in die ausgehängten informationen. nach einer knappen viertelstunde zeigten wir den kurzfilm "credo", dessen

ten wie in den beziehungen zwischen der ersten und der dritten welt zunächst einfach darzustellen. glücklicherweise fühlten die teilnehmer sich nicht sogleich erdrückt, sondern eher in ihren interessen angesprochen. das hatte zur natürlichen folge, daß auch die diskussion eher assoziativ als streng systematisch ablief. geredet wurde zunächst ausschließlich über die probleme der fernen dritten welt. wir merkten: *das problem ent-*

**1. abend**

leitfrage: was meint "nord-süd-konflikt" und in welchem zusammenhang steht er mit unserem wohlstand?

**thema/inhalt**

dimensionen/aspekte des nord-süd-konflikts:  
-welternährung, hunger und überfluß  
- militarismus/unfriede  
- wirtschaftskrise  
- ökologische bedrohung

"was betrifft und interessiert uns in diesem zusammenhang am meisten?"  
  
"was hat sich im eigenen lebensumfeld in den vergangenen 40 jahren wie entwickelt?"

**form/methode**

ausstellung  
  
plenum: filmvorführung

partnerinterviews zu ausstellung und film,  
kurze vorstellung der teilnehmer  
kurzreferate und diskussion im plenum  
("hausaufgabe")

**materialien**

acht ausstellungsplakate (mit bildern, kurzen texten, karikaturen)  
  
kurzfilm "credo" (2 min)

arbeitspapiere

wichtigste mitteilung ist, wie schnell die zeit verrinnt, die uns noch gegeben ist, etwas gegen aufrüstung und atomare bedrohung zu unternehmen. die lebhaften partnerdiskussionen, die zugleich dem kennenlernen und der vorstellung der teilnehmer dienten, waren denn auch bestimmt durch die verschiedenen eindrücke von krise und bedrohung, wie sie in film und ausstellung dargestellt waren. deutlich war zu spüren, wie groß das bedürfnis war, mehr dazu zu erfahren, lösungen zu finden, ansatzpunkte für eigenes handeln kennenzulernen.

in kurzen einführenden referaten konzentrierten wir uns dann darauf, teils frappierende zusammenhänge in der ers-

wicklung wurde - trotz unserer gegenteiligen schwerpunktsetzung - zunächst eher auf der südlichen erdhälfte angesiedelt.

ZWEITER ABEND

illustriert am beispiel der deutschen kolonialherrschaft zeigten wir in kurzen zügen, wie private und gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische interessen, wie mission und kriegerische unterwerfung, raub und handel, die einföhrung einer kolonialen verwaltung, von schulen und plantagenwirtschaften zumindest zur "hinunterentwicklung" der damaligen kolonien beitrugen, wenn auch nicht in jedem

## 2. abend

leitfrage: woher kommt unser wohlstand, woher das elend in den sogenannten  
entwicklungsländern?  
welche geschichte haben über- und unterentwicklung?

thema/inhalt	form/methode	materialien
kolonialismus und dessen folgen (beispiel deutsche kolonien)	referat plenumsdiskussion	arbeitsblätter dias aus tansania (spuren der kolonialgeschichte)
neokolonialismus und ungerechter welthandel	plenumsdiskussion	arbeitsblatt
entwicklung bei uns in jüngerer zeit	berichte der teilnehmer	

fall zum großen ökonomischen nutzen der mutterländer. das ehemalige deutsch-ostafrika ist u.a. gerade dafür ein geeignetes beispiel, daß kolonien nicht direkt den reichum der kolonialmächte vermehrten, damit auch wichtig im Hinblick auf die frage nach den quellen unseres heutigen reichums in den industrielländern.

die antwort auf diese frage ist komplizierter. oft profitierten europäische volkswirtschaften eher indirekt vom kolonialismus anderer mächte; oft kommt auch der binnenmarktentwicklung oder dem technologischen fortschritt eine gleichrangige bedeutung zu.

wie einseitig allerdings der moderne neokolonialistische welthandel heute dem reichum der industriellen zentren im norden (und den neuen zentren in den ölstaaten) dient, die sogenannten entwicklungsländer knebelt, oft gerade an deren entwicklung hindert und sie in noch tiefere abhängigkeit drängt, wurde am beispiel von "cash crops" (landwirtschaftliche produkte für den export; vor allem kaffee, baumwolle, bananen usw.) veranschaulicht. auch über die kehrseite, nämlich die extreme abhängigkeit etwa der deutschen industrie von ihrem technologischen vorsprung und ihrer konkurrenzfähigkeit auf dem weltmarkt wurde heftig diskutiert. insgesamt erschien eher fraglich, ob das auf diese weltwei-

te arbeitsteilung angelegte *modell deutschland* durch immerwährende technologisch-industrielle überlegenheit werde auf dauer seine position und unseren derzeitigen wohlstand sichern können - und ob dies für uns überhaupt wünschenswert wäre (vgl. zur problematik des "modell deutschland" z.b. LEVIATHAN, heft 1/1979).

mit dem ergebnis unserer hausaufgabe vom ersten abend, zu erkunden, in welcher weise entwicklung im eigenen lebensbereich in den letzten jahrzehnten erlebt

---

### DAS PROBLEM ENTWICKLUNG WURDE ZUNÄCHST AUF DER SÜDLICHEN ERD-HÄLFTE ANGESIEDELT.

---

und wahrgenommen worden ist, wurden wir an dieser stelle nicht ganz glücklich. es wurden in erster linie die "technischen errungenschaften" auto, fernseher, haushaltsgeräte und der unglaublich angewachsene konsum genannt. eher allgemein und schlagwortartig blieb, daß mit einem verlust an miteinandersein und -tun auch viel zufriedenheit der entwicklung zum opfer gefallen sei.

### DRITTER ABEND

"für wen werden in der dritten welt

arbeitsplätze geschaffen und auf wessen kosten geschieht das? wie verändern sich die lebensbedingungen dabei?" lauteten unsere fragen zum ersten arbeitspapier. wir empfanden es im hinblick auf den lernprozeß als angenehm, daß nach der diskussion in arbeitsgruppen eher fragen als bereits fertige antworten ins plenum eingebracht wurden: "warum werden



aus Ley de la seguridad nacional  
Federación nacional de organizaciones campesinas  
Quito/Ecuador

arbeitsplätze exportiert? wer hat den nutzen von niedrigen arbeitslöhnen in der dritten welt? welche sozialen folgen ergeben sich aus der veränderten produktionsweise? wohin gehen die produkte?"

anschließend zeigten wir einen teil des films "arbeitsplätze wandern aus". die

überfülle an informationen und letztlich die völlig unkritische darstellung erschlägt einen förmlich. der film schafft den eindruck, daß ganz allgemein sowohl industrielländer wie entwicklungsländer gleichermaßen von dieser art der arbeitsteilung profitieren und alle zufrieden sind, wenn nur beideseiten ein stück kompromißbereitschaft zeigen. in den industrielländern heißt dies ein gewisses maß an arbeitslosigkeit in kauf zu nehmen, und in den entwicklungs-ländern muß eben die produktion in stumpfsinnigen arbeitsgängen erfolgen, die in den industrielländern nicht mehr tragbar sind.

der diskussionsprozeß im anschluß an diesen film verlief diffus. vielfältige punkte wurden angesprochen, ohne ausdiskutiert zu werden. unseres erachtens ist es nicht gelungen, ausreichend klar die gründe und folgen der arbeitsplatzexporte in der ersten und der dritten welt aufzuzeigen. die wichtige frage, ob und welche neuen produktionsmethoden und -verfahren in den industrielländern entwickelt werden müßten, blieb am ende der diskussion offen.

#### VIERTER ABEND

stichwortartig faßten wir die wichtigsten zusammenhänge und perspektiven in einem kurzreferat zusammen. als einstieg in das thema und um die bedeutung der persönlichen betroffenenheit hervorzuheben, stellten wir die frage: "was möchte jede/r im lauf der nächsten jahre verän-

#### 3. abend

leitfrage: sind die zeiten europäischer vorherrschaft vorbei?  
sind arbeitsplatzexporte und wirtschaftsprobleme zeichen  
einer entwicklungskrise westlicher industriegesellschaften?

thema/inhalt	form/methode	materialien
arbeitsplatzexporte	arbeitsgruppen plenum filmausschnitt	arbeitspapiere - arbeitsplätze für die dritte welt? - lösungsansätze
mögliche lösungsansätze für die gegenwärtige krisensituation	diskussion	film "arbeitsplätze wandern aus"

dern, wozu er/sie selbst beitragen kann?" in form einer kurzen stellungnahme gab jede/r seine/ihre überlegungen zur veränderung wieder. demnach stand bei allen der aspekt im vordergrund, im eigenen lebensfeld, im eigenen alltag etwas zu verändern. hoffnung wurde nicht allein auf die "große politik" gesetzt. die einschätzung veränderung fängt bei uns an schien bedeutsamer.

im einzelnen war den teilnehmer/innen wichtig:

- bewußter leben im eigenen bereich

von der ernährung und umwelt-gruppe kam der anstoß, weniger zu produzieren und zu konsumieren. über die autarkie in der ernährung bestanden unterschiedliche meinungen. die tendenz ging eher dahin, mehr kommunikation in der weltwirtschaft zu fordern und keine abkoppelung.

entwicklung durch entwicklungshilfe wurde vorrangig definiert als der abbau der absoluten armut. man/frau müsse mehr darauf achten, was mit den spenden passiert.

die stärksten kontroversen entwickelten

4. abend		
leitfrage: welche entwicklung wollen wir? was können wir tun?		
thema/inhalt	form/methode	arbeitspapier
entwicklungsmöglichkeiten und perspektiven:	kurzreferat	für die einzelnen arbeitsgruppen
- ernährung und umwelt	blitzlicht	
- abrüstung für eine bessere entwicklung	themenzentrierte arbeitsgruppen	literaturliste zum weiterlesen
- entwicklung durch ein neues verständnis von wirtschaft, arbeit, lebensqualität	plenum	
- entwicklungshilfe		

- bewußtseinsveränderung
- sensibilisierung und aufklärung
- das erfahrene wissen weitertragen
- mehr selbstversorgung zur überwindung der abhängigkeit
- konsumverhalten ändern
- sparsamerer umgang mit rohstoffen
- mitreden, wo schweigen einfacher wäre
- zivildienst in einem entwicklungsland machen
- gruppen bilden, um etwas zu ändern.

diese gedanken wirkten ermutigend in ihrer positiven tendenz. in den anschließenden arbeitsgruppen sollte an beispielen konkreter diskutiert werden:

die gruppe arbeit und lebensqualität war sich einig, daß es sinnvoll sei, energie zu sparen. sie wollten das "prestigedenken" vermindern (autos, luxusgüter, tourismus ...). und beim einkaufen wollten sie darauf achten, woher die produkte kommen.

sich in der gruppe abrüstung. einigkeit bestand noch darin, daß die brd keine rüstung mehr exportieren dürfe. auch die kürzung des verteidigungshaushaltes wurde von allen gefordert. dann divergierten die meinungen am punkt, ob rüstung generell sein müsse, wobei das eigene sicherheitsbedürfnis unterschiedlich bewertet wurde.

ein gewisser konsens bestand am ende darin, kritischer zu hinterfragen, wem bestimmte entwicklungstendenzen nützen, zu schauen, wo möglichkeiten der veränderung im eigenen umfeld liegen und das erfahrene wissen an andere weiterzugeben.

bei dem abschließenden gemeinsamen rückblick auf die vier seminarabende, wurde deutlich, daß die überfülle an informationen, die wir meinten einbringen zu müssen, eine durchgängige schwierigkeit darstellte. die komplexität des

themas und unsere eigenen ansprüche auf vollständigkeit zwangen uns zu immer neuen balanceakten. auch die teilnehmer/innen sagten uns, daß sie manchmal probleme mit den vielen informationen hätten. auf der anderen seite wurden viele für sie wichtige und betroffen machende themen in zusammenhang gebracht, sodaß es jetzt darum ginge, den einen oder anderen aspekt weiter zu vertiefen.

wie wird mit anderen meinungen umgegangen, vor allem verschiedenen meinungen politischer und weltanschaulicher art? eine frage, die uns zu anfang durch die heterogene teilnehmers truktur besonders konfliktrichtig erschien, wurde im seminar selbst nicht brisant. es bestanden zwar große differenzen in der betrachtung der welt und ihrer inneren verhältnisse. doch die atmosphäre wurde von allen als angenehm und entspannt wahrgenommen, so daß nicht im vordergrund stand, den anderen dogmatisch vom eigenen standpunkt überzeugen zu müssen.

ziemlich unklar blieb uns leider, ob und was sich bei den teilnehmer/innen an einstellungen, meinungen, einschätzungen und sozialem verhalten geändert hat...

### 3. ENTWICKLUNGSPÄDAGOGIK AN DER VOLKSHOCHSCHULE ?

*"praxis wird hinsichtlich ihrer bewirkungen immer bedeutungsvoller sein als noch so viel ideale theorie. sinn allerdings können wir unserem praktischen bemühen erst dann zusprechen, wenn es sich theoretisch begründen läßt"* (SEITZ, s. 22).

diesem zustimmend wollen wir nun unser seminar im hinblick auf einige grundsätze und forderungen aus bisherigem entwicklungspädagogischen denken etwas systematischer betrachten. wir konzentrieren uns dabei auf fünf ausgewählte aspekte:

#### a) SENSIBLER UND KUNDIGER WERDEN FÜR ENTWICKLUNG IN DER EIGENEN LEBENSWELT

eine entwicklungspädagogisch durchaus bedeutsame frage ist, welche vorstellungen von entwicklung wir im zusammenhang mit dem gang unserer eigenen geschichte und den sich verändernden oder bleibenden verhältnissen in unserer gesellschaft haben und wie unser handeln davon geprägt ist.

dabei darf nicht vergessen werden, daß ja auch in unseren industriegesellschaften der sogenannten ersten welt über den grundsätzlichen weg der eigenen entwicklung nicht eigentlich demokratisch durch die masse der bevölkerung entschieden wird. zumindest scheint der bisherige gang industriellen fortschritts eigenen steuerungsprozessen zu folgen. nicht umsonst wird in diesem bereich gerne mit dem pseudoargument *sachzwang* hantiert.

der in der dritten welt oft anzutreffenden perspektiv- und hoffnungslosigkeit angesichts unveränderter und unveränderlich scheinender armut scheint in weiten teilen der bevölkerung unserer gesellschaft ein tief sitzendes, ungebrochenes oder manchmal auch verzweifelt festgehaltenes vertrauen auf weiteren fortschritt und zugleich eine {resignierte?} gleichgültigkeit gegenüber den grundlinien unserer entwicklung zu entsprechen. offenbar ist es schwer, klar auszumachen, wo unsere entwicklung mittlerweile eher eine hinunter- als eine hinaufentwicklung ist.

ENTWICKLUNGSPÄDAGOGIK MUSS DAZU BEITRAGEN, EIN VERGANGENHEIT UND ZUKUNFT UMFASSENDES VERSTÄNDNIS, WIE AUCH EINEN POSITIVEN ENTWURF UNSERER EIGENEN ENTWICKLUNG ZU VERMITTELN.

werden in der öffentlichkeit die zunehmende arbeitshetze, wachsende psychische belastungen, umweltschädigungen und arbeitslosigkeit als unvermeidliche nebeneffekte eines ansonsten alternativen fortschritts oder als

elemente und merkmale einer falschen entwicklung verstanden?

entwicklungspädagogik muß dazu beitragen, ein vergangenheit und zukunft umfassendes verständnis, wie auch einen positiven entwurf unserer eigenen entwicklung zu vermitteln.

wir versuchten in unserem seminar an mehreren stellen, mehr aufmerksamkeit für entwicklungsprozesse in unserem lebensbereich und für die notwendigkeit daran mitzugestalten, zu fördern. die frage nach selbst erlebten veränderungen sollte anregen, die eigene biographische entwicklung mit der gesellschaftlich-allgemeinen zusammenzudenken. mit der verknüpfung von unfrieden, öko- und wirtschaftskrise sollte deutlich werden, in welch verschiedenen und doch zusammenhängenden dimensionen entwicklung für uns zum problem wird.

es ist im rahmen solcher seminare nötig, mehr noch aufzuspüren, welche interessen und kräfte, aber auch welche bereits weitgehend verselbständigten systeme unsere entwicklung steuern. bislang eher implizite oder latente entwicklungskonzepte müssen explizit formuliert werden und damit kritisier- und veränderbar gemacht werden. solche seminare sind ein geeigneter ort - und wir haben dies in unserer letzten sitzung getan - sich darüber auseinanderzusetzen, welche art von entwicklung wir wollen und wie wir darauf einfluß nehmen können.

daß die eigenen schlußfolgerungen der teilnehmer oft vage blieben, daß sie unterschiedlich konsequent ausfielen, daß mit kleinen schritten ein anderer lebensstil ausprobiert werden sollte, und daß darin nur erste elemente einer anderen entwicklung aufscheinen würden - wie hätte man/frau von diesem seminar mehr erwarten wollen?

#### b) KRITISCH AUFKLÄREN UND GEGENÖFFENTLICHKEIT SCHAFFEN

dieses stichwort charakterisiert einen großen teil bisheriger entwicklungspolitischer bildungsarbeit. es ist die domäne der vielen aktionen, dia- und

filmabende, vorträge und seminare. eine bessere einsicht, genauere kenntnis und kritische analyse von entwicklungszusammenhängen bleibt in der tat für entwicklungspädagogik unverzichtbar, auch wenn wir inzwischen wissen, daß die verbreitung kritischer informationen und der streit mit argumenten - wenn sich lernen darin erschöpft - leicht zum akademischen spiel gerät, weitgehend ohne einfluß auf das eigene leben und handeln.

ausgehend von der praxis und den wirkungshoffnungen der dritte-welt-öffentlichkeitsarbeit in aktionsgruppen nennt HOLZBRECHER (1978, s. 349 ff) fünf wesentliche elemente für die kritische herstellung von gegenöffentlichkeit:

- vermittlung unterbliebener nachrichten,
- herstellen von beziehungen und zusammenhängen statt verbreitung von einzelinformationen,
- gegenöffentlichkeit als prozeß der erzeugung einer anderen öffentlichkeit unter beteiligung derer, um die es geht,
- ansprechen der zusammenhänge von provinzialisierung und zentralisierung (von über- und unterentwicklung) im kapitalistischen entwicklungsprozesse,
- einbinden der gegeninformation in den alltäglichen lebens- und erfahrungszusammenhang der menschen.

zwar stellten weder die teilnehmer noch wir im rahmen des seminars eine aktionsgruppe dar. aber dennoch zeigen themen und verlauf doch deutlich, wie sehr auch unser seminar von diesen prinzipien geprägt wurde. inwieweit es durch collagen, ungewohnte verknüpfungen, unbekannte beispiele und tatsachen indes wirklich gelang, das vertraute und die eigene weltsicht der teilnehmer abstützende alltagswissen zu irritieren, die aktive suche nach weiteren gegeninformationen anzuregen, das ist - trotz positiver rückmeldung und erkennbar gestiegenem interesse - nur sehr schwer zuverlässig einzuschätzen.

vielleicht sollte man/frau sich als dozent/in in solchen seminaren noch stärker darauf konzentrieren, bewußt werden zu lassen, wie spezifisch, selektiv und

oft auch in sich widersprüchlich die eigene weltansicht gerade im zusammenhang mit entwicklung ist. würden wir das seminar nochmals durchführen, würden wir wohl auch noch mehr versuchen, die teilnehmer ihre eigenen vermutung und verknüpfungen, ihre erklärungsversuche und erfahrungen von entwicklung formulieren zu lassen. *es ist notwendig, aber zugleich schwierig, in solchen bildungs und lernprozessen eine produktive balance zwischen kritischer gegeninformation und dem bearbeiten und bereden eigener sichten zu finden.*

### c) ENTWICKLUNGSPOLITISCHES LERNEN MIT HANDELN VERBINDEN, SICH PRAKTISCH-POLITISCH EINMISCHEN

als ort für "entwicklungslernen" scheint die institution schule manchem nicht geeignet:

*"entwicklungspädagogik ist qua definitione außerschulisch. entwicklungspolitisches wissen in der schule domestiziert und kann mit aktionen nicht gepaart werden. wissen muß konsequenzen haben können, wissen muß in aktion umgesetzt werden können" (PFAFFLIN, s. 19).*

PFAFFLIN betont die unvereinbarkeit fremdbestimmter schulischer lernzwecke und -methoden sowie einseitig kognitiven lernens mit *entwicklungslernen*. diese bedenken lassen sich teilweise sicher auch auf die volkshochschule übertragen. es hängt davon ab, wie verschult der

ES IST NOTWENDIG, EINE BALANCE ZWISCHEN KRITISCHER GEGENINFORMATION UND DEM BEARBEITEN EINER WEISEN DER WELTSICHT ZU FINDEN.

lernprozeß organisiert wird und davon, wie sehr sich die teilnehmer noch an schulischen lernformen orientieren. an der vhs selbst sind die chancen, lernen, einsicht und wissen um perspektiven direkt mit handeln zu verknüpfen (z.b. aktionen vorzubereiten) aus pädagogischen, politischen und praktischen gründen in

der regel eng begrenzt. möglich erscheint nach unserer erfahrung, daß einzelne einen anstoß erhalten, eine gruppe zu organisieren oder sich einer bestehenden anzuschließen, daß sich menschen mit ähnlichen interessen kennenlernen und in ihrem engeren sozialen umkreis weiterzählen, fragen, anstoßen.

insofern bot das seminar eher die möglichkeit, über anderswo ablaufende aktivitäten und erfahrungen zu sprechen als sich selbst anders handelnd zu erfahren. die bereitschaft, als fragwürdig erkannte handlungsweisen im eigenen alltag zu verändern, war am ende des seminars allenthalben groß. aber allen war auch klar, wie schwer dies im konkreten ohne unterstützung durch andere fällt. eine wichtige aufgabe für dozenten/innen ist daher, wege zu finden und auszuprobieren, wie auch in vhs-seminaren mehr entwicklungsbezogenes *handeln* möglich ist.

im übrigen ist jedoch auch klar und sollte akzeptiert werden, daß ein volkshochschulseminar nicht die handlungs- und erfahrungsbasis einer aktionsgruppe bieten kann. auch deshalb erreicht die vhs andere menschen. damit entsteht allerdings die frage, ob es der richtige und der wichtigste weg ist, durch entwicklungspolitische bildungsarbeit an der vhs zu einer anderen entwicklung beizutragen angesichts rapide zunehmender bedrohungen und der trägheit und ungewißheit solcher bildungsprozesse. noch gehen wir davon aus, daß es ein sinnvoller weg ist.

### d) GANZHEITLICHES LERNEN UNTERSTÜTZEN, DEN "SUBJEKTIVEN FAKTOR" EINBEZIEHEN

entwicklungspolitisches lernen wird nur wirksam, wenn es als ganzheitliches - den ganzen menschen betreffendes - angelegt wird. *"selbstinitiiertes lernen, das die ganze person des lernenden - seine gefühle wie seinen intellekt -*

miteinbezieht, ist am eindringlichsten und in seinen ergebnissen am dauerhaftesten" (ROGERS 1974, s. 162).

die einheit von denken, fühlen und handeln im lernprozeß zu fördern ist wichtig, weil entwicklung als sachproblem zum einen, und andererseits insbesondere die eigene teilhabe daran diese komplexität verlangen. sich selbst als gesamte person in einen lernprozeß mit anderen zu verwickeln ist aber nur möglich, wenn das gemeinsame lernarrangement genügend partizipation und freiräume zuläßt, um die eigenen alltäglichen erfahrungen zum thema zu machen bzw. auf das problem entwicklung zu beziehen. soweit also - wie etwa an volkshochschulen - entwicklungsbezogene lernprozesse organisiert werden, müssen die lernarrangeure versuchen, an solchen situationen und erfahrungen anzuknüpfen, die aus dem konkreten erfahrungsbereich der teilnehmer stammen und diese auch subjektiv betreffen (vgl. die sogenannte "bochumer nahbereichsthese" von GRONEMEYER und BAHR).

ganzheitliches lernen in institutionellen lernorganisationen hat noch eine zweite dimension: die behinderung oder förderung spezifischen lernens durch (positive oder negative) gefühle, die durch die institution (in unserem fall die vhs) gefördert werden. es sind gefühle der angst, der unsicherheit, aber auch der überlegenheit gegenüber anderen, gefühle, die meist sehr eng mit der eigenen lernbiografie bzw. den früheren lernerfahrungen zusammenhängen. diese sollten zumindest soweit beachtet werden, daß sie gemeinsames - und letztlich auf gemeinsame weiterentwicklung gerichtetes - lernen nicht verhindern. dieser teil des "subjektiven faktors", die spur alltäglicher entfremdung, ist so immer ein wesentliches element von "entwicklungslernen" (wie von lernen überhaupt).

unter dem zielaspekt von entwicklung müßte der "subjektive faktor" sogar möglichst weitgehend zum gegenstand, zum thema von lernen und verändern werden, um so die "humanisierung des individuellen lebens in seiner kommunalen alltäglichkeit unterhalb der institutionellen superstrukturen" voranzubringen (a. HELLER nach BAHR 1977, s. 65). es ist so entscheidend, den bereich

der persönlichen lebensformen grundsätzlich mit umfassenderen entwicklungsaspekten zu verknüpfen.

die an volkshochschulen üblichen lernbedingungen sind ganzheitlichem und subjektbezogenen lernen in dieser sicht wohl nicht besonders förderlich. die für ein solches seminar vorgesehene zeit (in ihrer dauer wie in ihrer lage im tageslauf), die räumlichkeiten, aber auch die erwartungen der beteiligten stützen viel eher ein lernen durch vortragen und zuhören, durch betrachten von medien und durch diskutieren. emotionale betroffenheit und festgefügte lerngewohnheiten können in aller regel kaum angetastet werden, auch, weil nicht die zeit und die bereitschaft besteht, sich entsprechend langwierigen auseinandersetzungen zu unterziehen. selbst ein anderes entwicklungssensibles handeln auszuprobieren oder entsprechende erfahrungen zu machen sind - von offeneren, gleichberechtigten und innovativen formen des lernenden miteinander umgehens abgesehen - innerhalb solcher seminare kaum möglich.

volkshochschulseminare können nicht lernerfahrungen in aktionsgruppen, oder in anderen gruppen von menschen, die in gleicher weise von entwicklung betref-

---

UNTER DEM ASPEKT VON ENTWICKLUNG MUSS DER "SUBJEKTIVE FAKTOR" ZUM THEMA VON LERNEN WERDEN.

---

fen sind, ersetzen. dies ist auch nicht aufgabe der vhs, und man sollte sich als dozent/in daher auch in dieser hinsicht keine illusionären ziele setzen. entwicklungsbezogene seminare an der volkshochschule müssen daher versuchen, diesen aspekt ganzheitlichen lernens bis an die grenze des möglichen auszuschöpfen, sollten jedoch auch diese grenzen im auge gehalten.

wir haben versucht, durch sehr unterschiedliche arbeitsformen und -materialien eine enge und einseitige lernhaltung aufzulockern. wir haben eigene erfahrungen und "lebensberichte" in die gemeinsamen lernprozesse miteinbezogen. aber wir konnten kaum - weder thematisch noch organisa-

torisch - der frage weiter nachgehen, weshalb entwicklung mit den subjekten derer, die da saßen, oft so wenig zu tun hat.

e) ENTWICKLUNG FÄNGT AUCH BEI UNS AN  
— "BEZIEHUNGSARBEIT" IN EINEM  
"GEMISCHTEN TEAM"

rückblickende betrachtung

die höhen sind  
 höher geworden  
 und die tiefen  
 tiefer  
 ich kann mehr sehen  
 und weniger  
 übersehen  
 die unruhe der  
 bewegungslosigkeit  
 ist der unruhe der bewegung  
 gewichen  
 ich habe viele fehler gemacht  
 und viel gelernt  
 ich stehe noch  
 so weit am anfang - wo  
 war ich nur  
 vorher?

hans-curt flemming



Formas  
 Decorativas  
 Peruanas

margrit

frauen und männer sind gleich, nur männer sind noch ein stück weiter gleicher. dies habe ich noch vor beginn unseres ersten seminarabends erfahren, als wir vom leiter der volkshochschule den teilnehmer/innen vorgestellt wurden. damit das ganze hand und fuß hätte, bräuchte ich einen mann an meiner seite, hörte ich voller erstaunen. die teilnehmer/innen schienen in ihrem bild bestätigt, und nach dem ersten abend hatte es den anschein, als ob es einen männlichen "experten" und eine weibliche "halbexpertin" gäbe. den kredit, den der mann kraft seines mannseins und titels hat, mußte ich mir erst durch besondere leistungen erwerben. daran hatte ich zu arbeiten und wollte es auch.

für mich ging es dabei nicht darum, mich dem mann anzupassen, seinen arbeitsstil zu übernehmen, sondern daß ich mitiger und selbstbewußter mich vertreten lernte. ich muß nicht mehr wissen als der mann, nicht besser sein, sondern ich selber sein können. diese erfahrung, daß strukturen und rollenaufteilungen nicht hingenommen werden müssen, daß eine veränderung möglich ist, hat mich stärker gemacht. mit der zeit fühlte ich mich auch von den teilnehmer/innen ernst genommen, akzeptiert.

WIR BEMERKTEN, DASS WIR KEINES-  
WEGS FREI VON KONKURRENZVERHAL-  
TEN WAREN,

abgesehen von den erwartungen und rollenaufteilungen, die an uns von außen herangezogen wurden, gab es auch "innenstrukturen", auf die wir im laufe der zeit stießen. wir bemerkten, daß wir keineswegs frei von konkurrenzverhalten waren, daß anz latent und kaum bewußt gedanken und gefühle mitspielten wie "wer macht es besser? wer weiß mehr? wer kommt besser an?".

aber schon das dazu-stehen-können, sich bewußt machen hat dazu geführt, daß wir uns sensibilisierter beobachteten und dies war der erste schritt, sinnvoller damit umzu-

gehen. sich gegenseitig auszutauschen, sich aufmerksam zu machen auf solche verhaltensmuster trug dazu bei, zu lernen, daß es auch anders gehen könnte, ohne konkurrenz. es muß bei solchen prozessen keine gewinner/in und verlierer/in geben.

das problem latenter konkurrenz schwang auch dann mit, wenn wir unterschiedliche meinungen hatten, wenn es nötig wurde, sich zu einigen oder kompromisse zu finden. "wer oder was überzeugt? die besseren argumente, das bessere reden ...?". wir versuchten uns so lange darüber auseinanderzusetzen, bis wir eine für beide befriedigende lösung gefunden hatten.

die situation, in einem "gemischten team" zu arbeiten, gab uns beiden mehr lernmöglichkeiten, als wenn wir das seminar alleine gemacht hätten. durch den direkten austausch über die gemeinsam gemachten erfahrungen konnten wir uns gegenseitig immer wieder auf schwache punkte hinweisen und zusammen überlegen, wie diese zu verändern wären. so war die gestaltung und verarbeitung des seminars ein ständiger intensiver reflexionsprozeß. dieser dialog gab uns mehr sicherheit, als wir sie alleine gehabt hätten.

insgesamt haben wir durch die arbeit zu zweit viel gelernt, und diese herausforderung hat dazu beigetragen, daß wir uns stärker mit unseren eigenen verhaltensweisen, den inhalten und den seminarteilnehmer/innen auseinandergesetzt haben.

#### erwin

bereits bei der vorstellung durch den leiter der volkshochschule mußte notwendigerweise ich erfahren, daß neben anderen bereichen auch hinsichtlich der zwischenmenschlichen beziehungen - sowohl innerhalb des seminars wie zwischen uns dozenten - ein bedarf an entwicklung spürbar wurde.

zunächst war mir der anlaß nur unangenehm. erst später zeigte sich,

---

#### AUCH HINSICHTLICH DER ZWISCHENMENSCHLICHEN BEZIEHUNGEN WURDE EIN BEDARF AN ENTWICKLUNG SPÜRBAR.

---

daß damit ein wichtiger lernprozeß für uns selber anfing. sowohl nach "außen" wie nach "innen" war es für mich schwierig, mit dem unklaren gemisch von tatsächlich vorhandenem vorsprung an wissen und lehrerfahrung und nur zugeschriebenem mehr aufgrund meines geschlechts, titels, alters produktiv und für alle beteiligten befriedigend umzugehen.

dieses problem hat ja durchaus eine strukturelle analogie zum verhältnis von erster und dritter welt. hier wie dort geht es u.a. darum, mit mehr oder minder objektiv vorhandenen vorsprüngen verantwortlich umzugehen, wie darum, vermeintliche überlebenheit, die sich vor allem einer größeren definitionsmacht der herrschenden seite verdankt, zunächst einmal zu erkennen und dann nicht weiter darauf zu beharren.

in oft aufwendigen klärungsprozessen haben wir gelernt, andere, eigene arbeits- und ausdrucksformen, interessen und einschätzungen als notwendige und gegenseitig bereichernde zu akzeptieren. ohne das "gemischte team" hätte es wohl kaum die (produktive und noch nicht abgeschlossene) kritische auseinandersetzung um die nützlichkeit materialistisch-feministischer ansätze im zusammenhang mit "entwicklung" gegeben. allein wäre dieser bericht sicher in der halben zeit geschrieben worden - von jedem von uns. aber es wäre eine chance entgangen, uns an einer stelle weiterzuentwickeln.

#### 4. LERNEN FÜR DIE WEITERE ARBEIT: SOZIO-KULTURELLE ASPEKTE GESELLSCHAFTLICHER ENTWICKLUNG

wenn wir unser seminar im nachhinein zusammenhängend betrachten, so finden wir die breite der angesprochenen themen nach wie vor sinnvoll. vielleicht hat

unsere grundlegende betrachtungsweise jedoch kulturelle und soziale momente von entwicklung vernachlässigt. während der auswertungsphase fanden wir durch weitere lektüre und diskussionen insbesondere in *feministisch-materialistisch* begründeten ansätzen einige ideen und begriffe, neu und provokativ hergestellte zusammenhänge, die für die beschäftigung mit dem thema entwicklung sehr wertvoll sein können.

man erklärt üblicherweise unter- und überentwicklung im wesentlichen durch kolonialismus und neokolonialismus bzw. durch die dabei grundlegenden ökonomischen und politischen interessen und strukturen. frau kann jedoch auch davon ausgehen, daß hinter dieser erklärung noch eine fundamentale analogie zwischen der sklavenjagd im kolonisierten afrika und der hexenjagd im (im inneren gleichfalls kolonisierten) europa festzustellen ist ("man" kann dies natürlich auch). die ursache für diese parallelität wiederum kann in einem bestimmten kulturellen und gesellschaftlichen grundverständnis ausgemacht werden, das auf herrschaft, sozialer ungleichheit, macht und gewalt beruht, genauer noch: auf einem langandauernden, geschichtlich gewachsenen prozeß geschlechtsbezogener arbeitsteilung und männlicher vorherrschaft. warum und wie wurde diese geschlechtsbezogene arbeitsteilung - in die sammelertätigkeit der frau und die jägertätigkeit des mannes - zu einem ausbeutungs- und herrschaftsverhältnis? trifft es zu, daß *"die asymmetrische arbeitsteilung zwischen männern und frauen das modell ist, nach dem die ganze welt heute in das system einer ungleichen, ausbeuterischen arbeitsteilung integriert ist"* (MIES, s. 61) ? und was wird damit in bezug auf entwicklung erklärt und an perspektiven eröffnet?

wenn man/frau weiter die entwicklungskrise westlicher industrielande nicht mehr nur als konjunkturkrise, sondern auch als grundsätzliche krise der kapitalistischen und industrialistischen entwicklung selbst betrachtet: welche bedeutung erhalten dann tendenzen, die als *hausfrauisierung der arbeit* bezeichnet werden?

aufgrund ihrer beobachtungen, wie (weiße) männerherrschaft in analoger weise mit

frauen wie mit der dritten welt umgeht, als wären sie bedenkenlos ausbeutbare "natur", kommt claudia VON WERLHOF zu der provokativen these: "die prinzipien der organisation der hausarbeit werden unsere zukunft bestimmen und nicht, wie bisher angenommen, die prinzipien der organisation proletarischer lohnarbeit" (V. WERLHOF, s. ).

die frage, der nachzugehen spannend wäre, ist, ob auch - über die in weltmarktfabriken in der dritten welt zu niedrigslöhnen arbeitenden menschen hinaus - für weiße lohnarbeiter die derzeit abzusehende entwicklung in zukunft immer mehr billige, dequalifizierte, ungesicherte - eben "hausfrauisierte"-arbeit mit sich bringt. wichtig ist, weiter zu erkunden, welche ansätze und lernformen solche perspektiven für die entwicklungspädagogische arbeit eröffnen.

ermuntert durch das große interesse der teilnehmer werden wir im herbst ein wochenendseminar durchführen, in dem der bezug zur eigenen lebenswelt und : den möglichkeiten, selbst einen entwicklungsschritt zu tun, stärker im vordergrund stehen soll: *"anders leben für eine gerechtere entwicklung?"*.

#### LITERATURHINWEISE

- h.-e. bahr: "anders leben - überleben", frankfurt/m. 1979
- h. dauber/w. simpfendorfer: "einger haushalt und bewohnter erdkreis", wuppertal 1981
- m. gronemeyer/h.-e. bahr: "erwachsenenbildung - testfall dritte welt", opladen 1977
- h. hinzen u.a.: "hunger - ein mythos? entwicklungspolitische bildungsarbeit an der vhs", in: zep, 3,4/81, s. 19 - 35
- a. holzbrecher: "dritte welt-öffentlichkeitsarbeit als lernprozeß", frankfurt/m. 1978
- "leviathan", zeitschrift für sozialwissenschaften, 1/1979,

- h. mies: "gesellschaftliche ur-  
sprünge der geschlechtlichen arbeits-  
teilung", in: beiträge nr. 3 zur  
feministischen theorie und praxis,  
s. 61 - 78, münchen 1980

- g.f. pfäfflin: "entwicklungspäda-  
gogik", in: zep, 2/1979, s. 4-20

- c. rogers: "lernen in freiheit",  
münchen 1974

- k. seitz: "nichtinstitutionali-  
sierte lernformen in der entwicklungs-  
pädagogik", in: zep 4/1980, s. 4 - 22

- c.v. werthof: "hausfrauisierung der  
arbeit", in: courage 3/1982, s. 34 - 43

- a. wolf-graf: "frauenarbeit im ab-  
seits", münchen 1981



**ES IST VERBOTEN, LAUT ZU DENKEN**  
aus Boletín, Lima/Peru

## "Die Dritte Welt beginnt bei uns"

Unter diesem Motto stand der VI. Fern-  
sehworkshop "Entwicklungspolitik"  
in der Evangelischen Akademie Arnolds-  
hain. Zur Aufführung kamen 43 Filme,  
die die Situation von Ausländern in  
der BRD zum Thema hatten. Einige der  
nachgenannten Filme sind rezensiert  
in epd-Entwicklungspolitik 15/82,  
S. 25 - 27, und epd-Entwicklungs-  
politik 17/18 82, S. 31 - 33.  
Eine kleine Auswahl der Titel:

### Arbeitssklaven

Hessen ohne Ausländer (Joachim  
Faulstich).

Schwarze Perlen (Walter Krieg u.a.)

### Frauen

Frauen in der Fremde (Ute und Durag  
Shankar Gosh)

Männerrecht - Frauenleid (M. Monta-  
zami-Dabui)

### Türken

Nazmiyes Kopftuch (FWU)

Fern von der Türkei (FWU)

### Asylanten

Schauplatz Düren (Thomas Giefer u.a.)

Die Unerwünschten (Susanne Müller-  
Hanft)

### Südafrikaner

Soweto im Exil (Volker Krempin)

Es ist so spät wie möglich (Volker  
Krempin).